

Implementierung des Expertenstandards „Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz“

Wer sind wir?

Diakonie Sozialstation Belm-Bissendorf

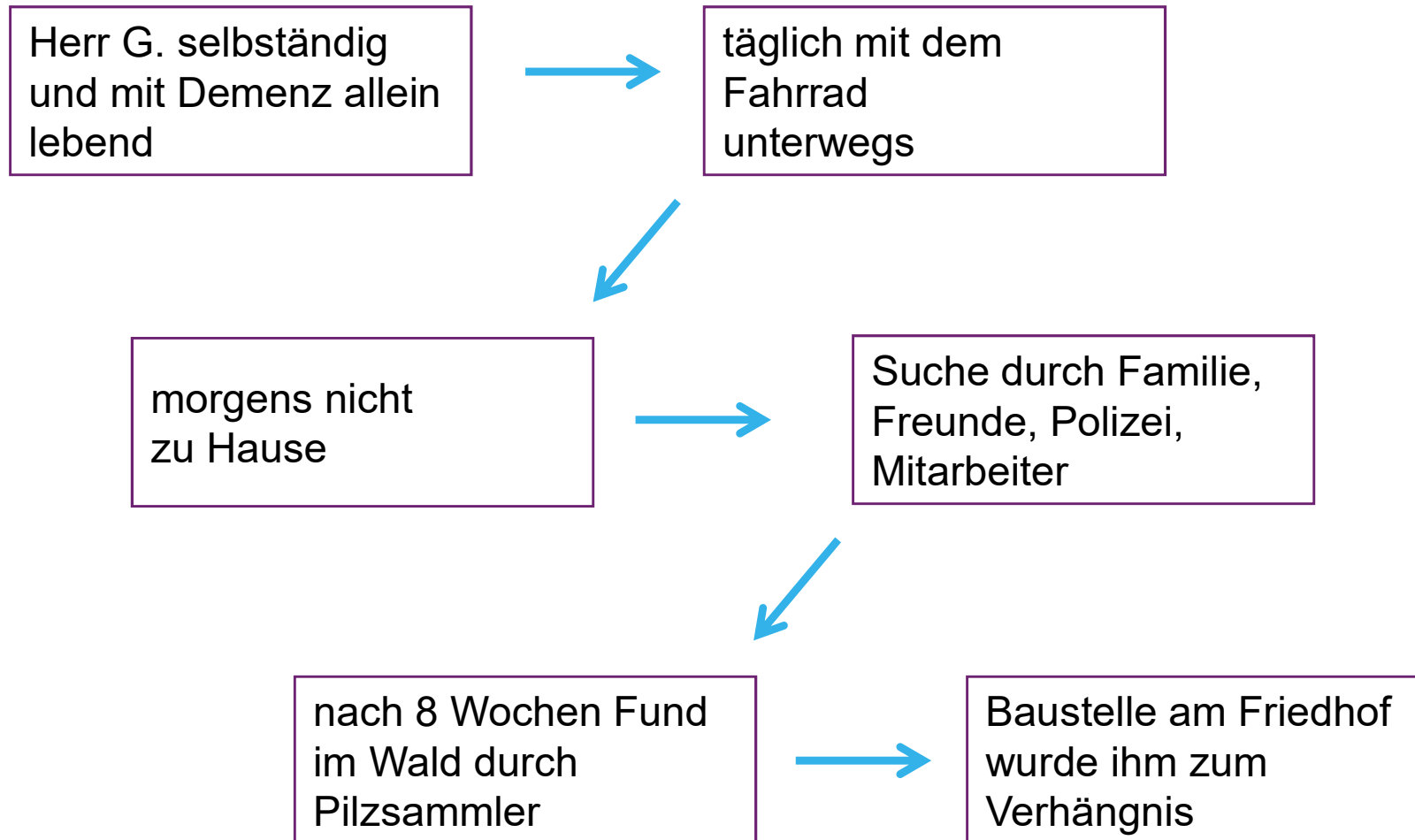


Wer sind wir?

- **ambulanter Pflegedienst in ländlichem Gebiet**
- **Träger: DiOS und 7 Kirchengemeinden**
- **33 Mitarbeiter*innen, 25 in der direkten pflegerischen Versorgung, Fachkraftquote 90 %**
- **Kooperationspartner der Ambulanten Palliativversorgung im Landkreis Osnabrück**
- **Ca. 150 Patient*innen, davon ca. 3 – 6 Palliativpatient*innen und bis zu 30 Personen mit Demenz**
- **Betreuungsgruppe für Menschen mit Demenz**
- **Pflegeorganisation: Bezugspflege**
- **Demenz-Coach**

Teilnahme am Implementierungsprojekt – Warum?

Herr G. ist verschwunden



Vorgehen bei der Standardumsetzung

- Bildung einer Arbeitsgruppe
- Anpassung der Standardebenen an Besonderheiten des ambulanten Pflegedienstes
 - Pflegekonzept person-zentrierter Pflege (parallele Entwicklung)
- Verfahrensanweisung zur Umsetzung der Standardebenen
- Ermittlung des Fortbildungsbedarfs (Dienstbesprechungen, AG, Ergebnisse Eingangsbefragung)
 - Planung und Organisation der externen und internen Fortbildungen
- Kick off – Veranstaltung
- Projektstart
 - Patient*innen mit Demenz, die sich bereits in der Versorgung befinden
 - neue Patient*innen
- Audit

Arbeitsgruppe

Arbeitsgruppe

- **Zusammensetzung der Arbeitsgruppe ist entscheidend für die Implementierung des Standards**
- **Auswahl der Mitarbeiter*innen**
 - Erfahrungen im Umgang mit Demenz
 - Fähigkeit Multiplikator*in zu sein
- **Aufgabe**
 - gemeinsame Bearbeitung und Anpassung der Standardinhalte
 - dabei Vermittlung von Haltung und Einstellungen
 - Planung von Fortbildungen
 - exemplarisches Lernen, Bearbeitung exemplarischer Einzelfälle

Verstehenshypothese und Fallbesprechung

Verstehenshypothese

- Bildung der Verstehenshypothese ist Voraussetzung für eine person-zentrierte Planung der Pflege
- umfasst Informationen über die Weltsicht, Einstellungen und Verhaltensweisen des Menschen mit Demenz
- ermöglicht die Rekonstruktion der Dinge aus Sicht der Person, das sich Hineinversetzen und die Gestaltung der Pflege aus der Perspektive der Person (Müller-Hergl 2018)
- je mehr über die Person mit Demenz bekannt ist, desto eher sind die Pflegenden in der Lage gezielte Maßnahmen zur Bewältigung von Bedürfnissen und Problemen anzubieten
- bezieht fluktuierende Zustände ein

Die Verstehenshypothese muss im Diskurs zwischen verschiedenen an der Versorgung beteiligten Personen gebildet werden, um unterschiedliche Perspektiven und Wahrnehmungen einzubeziehen.

Fallbesprechung

- Fallbesprechung erfolgen bei jedem Menschen mit Demenz möglichst zwei bis drei Wochen nach Aufnahme
- beteiligt sind: Bezugspfleger, mindestens zwei weitere Pfleger, die den Menschen mit Demenz aus der pflegerischen Versorgung kennen, eine Pfleger, die ihn nicht kennt, eine Moderatorin
- konkreter Ablauf: Vorstellung des Menschen mit Demenz, Wie verhält er sich (fluktuierende Zustände)?, Was möchte der Mensch mit Demenz uns sagen?, Welche Bedürfnisse verbergen sich?, Wie handeln wir?
- Folge der Fallbesprechungen: Die Wahrnehmung des Menschen mit Demenz verändert sich, die Mitarbeiter*innen entdecken die Person, nehmen Lebensleistungen, Bedürfnisse, Schwerpunkte und Besonderheiten bewusster wahr und beschäftigen sich zunehmend mehr mit der Frage nach dem Warum?

Beziehungsaufbau und Angehörige

**„Es ist eine Herausforderung, die vereinbarten
Verrichtungen gegenüber einem Beziehungsaufbau in den
Hintergrund zu schieben. Aber mit zunehmender Übung
und Handlungssicherheit in der Anwendung des
Standards gelingt dies immer besser.“**

Beziehungsaufbau und Angehörige

- Zentrale Rolle der Beziehung
- Pflege im ambulanten Bereich nur punktuell, Mitarbeiter*innen benötigen ausreichend Zeit zum Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung sowohl zur Person mit Demenz als auch zu den Angehörigen
- Aushandlungsprozess im Erstgespräch
- Pflege nach Zeit
- Vereinbarte pflegerische Handlungen im SGB XI Bereich treten hinter einem Beziehungsaufbau in den Hintergrund
- Angehörige und Mitarbeiter*innen müssen üben und lernen, dass Beziehungsaufbau vorrangig ist

Beziehungsaufbau und Angehörige

- professionelle Haltung und Wahrnehmung der Mitarbeiter*innen erlaubt den Beziehungsaufbau
- Entwicklungsprozess geht über die Implementierung des Standards hinaus
- Personaleinsatzplanung
- nicht jede Mitarbeiter*in kann Menschen mit Demenz versorgen

Ergebnis

Ergebnis

- Fallbesprechung = hilfreiches Instrument
- gemeinsame, reflektierte Entwicklung einer Verstehenshypothese
- die Wahrnehmung der Menschen mit Demenz verändert sich
- mehr Verständnis für die Person und ihr Verhalten
- eine Zunahme der Kenntnisse über ihr Leben, Lebenszusammenhänge sowie Respekt vor der Lebensleistung
- zunehmend individuellere und konkreter auf die identifizierten Bedürfnisse bezogene Maßnahmen
- Fallbesprechung als fester Bestandteil der Kommunikationsstruktur im Pflegeteam

Vielen Dank!

Claudia Schröer-Mollenschott
Diakonie Sozialstation Belm -Bissendorf
Potsdam, 26.09.2019